

Przedmiot: Gramatyka opisowa języka niemieckiego

Prowadzący: Prof. dr hab. Michał Kotin

Grupa: 21F-Ger-NP18

Nazwa pliku pdf: I.st.II.rok.Gramatyka.opisowa_21F-GER-NP18_17.04.pdf

Materiały na zjazd 17.04.2020, 17:10-18:40

Allgemeine Erläuterung:

Der Unterrichtsstoff entspricht dem von üblichen Lehrveranstaltungen stark abweichenden Modus einer Fernvorlesung. Daher wird das Material angemessen präsentiert und sortiert. Die einschlägige Fachliteratur unterscheidet sich ebenfalls von den im Syllabus angegebenen Titeln, da nicht alle davon in elektronischer Version vorhanden sind. Ich bitte Sie, von den angehängten Materialien und/oder Internetadressen Gebrauch zu machen.

Seminar 4. Thema: Satzglieder, Satzgliedteile und andere Satzglieder

Gliederung:

1. Wortarten, Satzglieder und Satzgliedteile
2. Die Klassifikation der Satzglieder
3. Die Satzgliedteile
4. Die Satzglieder ohne Satzgliedwert

Definitionen und kurze Erläuterungen

Ad 1.:

Die *Wortart* ist ein **morphologischer Begriff** und das *Satzglied* bzw. das *Satzgliedteil* sind **syntaktische Begriffe**. Jedes Wort, das sich im Lexikon einer Sprache findet, gehört zu irgendeiner Wortart. Aber nicht jedes Wort kann als Satzglied bzw. Satzgliedteil auftreten.

Satzgliedfähige Wortarten: *Verb, Substantiv, Adverb, Pronomen, Numerale*.

Nicht satzgliedfähige Wortarten: *Partikel, Präposition, Konjunktion*.

Das Adjektiv tritt als *Satzgliedteil* auf.

Anmerkung 1: Präpositionen sind keine selbständigen Satzglieder, aber Präpositionalfügungen können als Ganzes Satzglieder sein, z.B. *um zwei Uhr, auf Peter (warten)* etc.

Anmerkung 2. Interjektionen sind keine Satzglieder, aber sie haben den funktionalen Wert ganzer Aussagen: *Ach! Oho! Pfui!*

Die Satzglieder sind autonome Einheiten, die im Satz einen selbständigen syntaktischen Wert haben.

Die Satzgliedteile sind nicht autonome Teile von komplexen Satzgliedern.

Die Wörter ohne Satzgliedwert dienen zur Verbindung der Satzglieder und Satzgliedteile (Präpositionen, Konjunktionen und Wortpartikeln) oder zur Modifikation des ganzen Satzes (Satzpartikeln).

Ad 2.:

Das zentrale Satzglied ist das *Prädikat*.

Anmerkung 3: Zur Definition und zu den Typen der Prädikate vgl. das Seminarthema 3, Punkte 1.-3.

Das zweitwichtigste Satzglied ist das *Subjekt*. Es ist in der Regel ein obligatorischer Aktant des Prädikats und steht im Satz im Nominativ. Die Subjekte werden durch Substantive und einige Pronomina (vor allem Personalpronomina) ausgedrückt.

Anmerkung 4: Zur Definition des Subjekts vgl. das Seminarthema 3, Punkt 4.1.

Das Subjekt wird mit dem Prädikat durch die Relation der semantischen, syntaktischen und formal-morphologischen Koordination verbunden: *Peter schläft. Peter und Sabine unterhalten sich. Sie spielen.*

Die *Objekte* werden vom Verb regiert und treten als obligatorische oder fakultative Ergänzungen der Verben auf. Sie werden durch Substantive und einige Pronomina (vor allem Personalpronomina) in obliquen Kasus mit oder ohne Präposition ausgedrückt: *Peter liest ein Buch. Er hilft ihr. Peter schenkt der Sabine ein Buch. Peter wartet auf Elke.*

Anmerkung 5: Zur Definition des Objekts vgl. das Seminarthema 3, Punkt 4.2.

Aber außer Subjekt und Objekten gibt es im Satz auch andere Satzglieder, die ebenfalls vom Prädikat abhängen. Allerdings sind sie mit dem Prädikat nicht so

eng verbunden. Sie erscheinen als so genannte *Angaben*, die meist frei (fakultativ) sind. Die Angaben sind *Adverbialbestimmungen*. Sie bestimmen verschiedene Umstände (Der Klassiker der Valenztheorie Lucien Tesnière nannte sie „Zirkonstanten“, d.h. eigentlich „Umstände“). Sie werden in der Regel durch Adverbien, Adjektive oder durch Präpositionalfügungen mit Substantiven oder Pronomina ausgedrückt, z.B.: *Peter traf Sabine **gestern um 2 Uhr am Bahnhofsplatz**. Sabine schreibt **schnell und schön**. Er kam in die Bibliothek **wegen eines neuen Buchs**.*

Die Klassifikation der Angaben (Adverbialbestimmungen):

- a. Lokalbestimmungen (Fragen: *wo?*, *wohin?*, *woher?*): *Das Buch steht **im Regal**. Peter lebt **dort**. Meine Eltern fahren **nach Warschau**. Wir gehen **dorthin**. Er kam **aus Paris**.*
- b. Temporalbestimmungen (Fragen: *wann?*, *bis wann?*, *seit wann?*, *wie lange?* etc.): *Die Touristen trafen **gestern um 3 Uhr** ein. Ich erledige alles **bis Montag**. **Während der Prüfung** darf man das Handy nicht benutzen.*
- c. Bestimmungen der Art und Weise (Fragen: *wie?*, *auf welche Art und Weise?*): *Sabine schlief **fest**. Ich fühle mich **wohl**. Er bestand die Prüfung **mit Mühe und Not**.*
- d. Kausalbestimmungen (Frage: *warum?*): ***Aus diesem Grund** kann ich nicht kommen. **Deshalb** bitte ich dich darum.*
- e. Finalbestimmungen (Frage: *wozu?*): *Ich habe es **mit einem bestimmten Zweck** getan.*
- f. Konditionalbestimmungen (Frage: *unter welcher Bedingung?*): ***In diesem Fall** muss ich auf Ihren Vorschlag verzichten.*
- g. Konzessivbestimmungen (Frage: *trotz welchen Umstandes?*): ***Trotz des Regens** ging Peter ohne Schirm aus.*

Ad 3.:

Die *Satzgliedteile* sind unselbständig, sie gehören zu anderen, übergeordneten Satzgliedern und modifizieren sie.

Das *Prädikativ* ist ein Teil des zusammengesetzten nominalen Prädikats (vgl. Seminar 3, Punkt 2.3.). Es wird in der Regel durch Adjektive, Partizipien, Pronomina oder Substantive im Nominativ oder – selten – durch Adverbien

ausgedrückt: *Peter ist **klug**. Wolfgang ist **Lehrer**. Der Saal ist **voll**. **Bald** ist Ostern. Wir werden **Ärzte**. Das Geschäft bleibt heute **geschlossen**.*

Das *Attribut* ist ein Teil von Subjekten, Objekten oder Adverbialbestimmungen. Die Frage lautet: *welcher?, der wievielte?, was für ein?* Die Attribute werden durch Adjektive, Ordnungszahlen, Partizipien, Pronomina und Adverbialfügungen oder Substantive (vor allem im Genitiv oder mit Präpositionen in anderen obliquen Kasus) ausgedrückt: *Peters **schönste** Erinnerungen **an die Spanienreise** sind mit dem Besuch **von Barcelona** verbunden. Der **dritte** Versuch ist ihm gelungen. Peter ist in die **überfüllte** Eisenbahn eingestiegen. Die Reise **von gestern** war sehr eindrucksvoll. Das Auto **von mir** ist wieder kaputt. **Diese interessante** Geschichte hat **meinem älteren Bruder sein neuer Bekannter** erzählt.*

Ad 4:

Keinen Satzgliedwert haben *Präpositionen, Konjunktionen* und *Partikeln*.

Die Präpositionen gehören zu Objekten, Adverbialbestimmungen oder Attributen: *Der Baum **um die Ecke** wächst hier **seit über 50 Jahren**. Die Studenten bereiten sich **auf die Abschlussprüfungen im Juni** vor.*

Die Konjunktionen verbinden Satzglieder und Satzgliedteile miteinander: *Meine Frau **und** ich bewunderten den Auftritt des Pianisten **und** des Kammerorchesters. Möchten Sie Apfelsaft **oder** Orangensaft? **Weder** Peter **noch** Sabine konnten die Aufgabe lösen.*

Die Wortpartikeln modifizieren einzelne Satzglieder: *Ich habe **nur** zwölf Euro in der Brieftasche. Wolfgang hatte **fast** kein Geld mehr.*

Die Satzpartikeln modifizieren ganze Sätze: *Peter war **wohl** krank. Ich habe dich **ja** gewarnt! Was wollte er **denn** sagen?*

Anmerkung 6: Die Satzpartikeln tragen NIE Satzakzent, sie sind immer unbetont.

Die Interjektionen haben keinen Satzgliedwert, sondern sie entsprechen einer vollen Aussage: *Ach! O weh! Pfui! Husch! Platsch!*

Die Kontrollfragen entsprechen den Stichpunkten der Gliederung.

Die Frage für die Vorprüfung (das Testat): Satzglieder und Satzgliedteile

Literatur

Darski, Józef. *Deutsche Grammatik. Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt a.M.: Peter Lang 2010.

https://books.google.pl/books?id=OuYH0g_M2F0C&pg=PA355&dq=Helbig+Buscha+Deutsche+Grammatik&hl=pl&sa=X&ved=0ahUKEwiOh5aOpMLoAhXIFXcKHR5EBmo4ChDoAQg8MAI#v=onepage&q=Helbig%20Buscha%20Deutsche%20Grammatik&f=false

Eisenberg, Peter. *Grundriss der deutschen Grammatik*. Bd. 2. *Der Satz*. Stuttgart – Weimar 2004.

<https://books.google.pl/books?id=ivBFDwAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=pl#v=onepage&q&f=false>

Engel, Ulrich. *Kurze Grammatik der deutschen Sprache*. München 2002.

https://books.google.pl/books?id=IqpbAAAAMAAJ&q=Engel,+Ulrich+Deutsche+Grammatik+google+books&dq=Engel,+Ulrich+Deutsche+Grammatik+google+books&hl=pl&sa=X&ved=0ahUKEwjAiL7iocLoAhVhi8MKHQ_KBL4Q6AEIVjAF

Eroms, Hans-Werner. *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin-New York 2000.

<https://books.google.pl/books?id=IcIfKCf2hncC&hl=pl>

Helbig, Gerhard u. Joachim Buscha. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig 1975.

https://books.google.pl/books?id=rvErAAAAMAAJ&q=Helbig+Buscha+Deutsche+Grammatik&dq=Helbig+Buscha+Deutsche+Grammatik&hl=pl&sa=X&ved=0ahUKEwiY5JjIo8LoAhURtosKHWZAB_MQ6AEIKDAA

Zifonun, Gisela u.a. *Grammatik der deutschen Sprache*. Bd. 1 und 2. Berlin – New York 1997.

<https://books.google.pl/books?id=8dYZYYSJu04C&printsec=frontcover&dq=Zifonun+Grammatik+der+deutschen+Sprache.+Syntax&hl=pl&sa=X&ved=0ahUKEwivl4nSosLoAhVDMYsKHVmJAzIQwUIMTAA#v=onepage&q=Zifonun%20Grammatik%20der%20deutschen%20Sprache.%20Syntax&f=false>

